



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Warum lässt Gott das Böse zu?**

**04.06.2012**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.79

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36450)

10, 4. Juni 2012.

In dem Weinberggerichten  
 schiedert Christus die ständig  
 verbündet aktiv, auf dem Hül bedacht  
 die Liebe geht mit dem immer wie  
 die aufblühenden Liederstand, die  
 Ablehnung, die Aggression, das Böse,  
 das in der Ermordung der Söhne sei-  
 nen Gipfel erreicht.

Dann ist ein Problem aufzuweisen,  
 das bitter ist. Warum lässt Gott das  
 Böse zu? Warum greift er nicht  
 durch? Warum bremsst er nicht ein?  
 Warum verhindert er nicht, wo er doch  
 verhindern sollte?

Auf diese Frage nach dem Dunkel  
 des Bösen ist schwer ein Antwort  
 zu geben.

Vielleicht kann uns die Ökz  
 im Anlehn an einen Cassan, warum  
 die Liebe Sinn der Welt, der Unvor-  
 ständ mit einem sein kann: Die  
 Erfüllung der Liebe. Und die  
 Liebe, die sich gegen Ablehnung gleich  
 gütigheit, Boshät durchsetzen  
 muss, als die Liebe, die wir Akrop-  
 lant, Dankbarkeit und offene Türen  
 findet.

Gott demonstriert die Trost dem Liebe.  
 Sie flüstert nach vom Krmit her  
 Ich liebe euch trotzdem.

Und in der großen Endabrechnung  
 wird die Trost dem Liebe in einer  
 Weise triumphieren, die wir nicht  
 erahnen können.